Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 26

Rubrik: Bericht über neue Patente

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nur einem Beleife. Die technischen Arbeiten murden ben Elektrizitätswerken Ganz & Co. in Bubapeft übertragen und find fur ben Betrieb folgenbe Gingelheiten, bie gablreiche Neuerungen enthalten und baber von allgemeinem Intereffe fein burften, borgefeben: Die Berfonenbeförderung wird bollftanbig von berjenigen für Buter getrennt und burch fleine leichte Schnell- und Botalguge bewirft. Diefelben haben eine Beschwindigkeit bon 60 R'lometer pro Stunde bei einer Steigung von nicht über 10 Promille und bon 30 Rilometern bei höheren Steigungen. Der Unterschied zwischen beiben Arten befteht lediglich in ber Bufammenfetung und ber größeren und geringeren Ungahl von Stationen, an welchen dieselben halten. Die Schnellzüge führen alle brei Bagentlaffen. Der erfte Bagen, ber auch bie Borrichtung für die Fortbewegung enthalt, ift für Reifende erfter Rlaffe bestimmt und als Salon nach amerikanischem Spftem eingerichtet. Bon ben beiben Unbangemagen ift einer ameiter, der andere britter Rlaffe. Die Lokalzuge haben nur zweite und britte Rlaffe und befteben aus einem Bagen ber erftern für 20 Berfonen, ber gleichzeitig die Uebertragung ber Rraft enthalt, und einem folchen britter Rlaffe für 40 Personen, beffen einer Teil für bas Gepad reserviert ift. Für ben Gütertransport find besondere Buge vorgesehen, bie bis 200 Tonnen tragen konnen mit einer Beschwindigfeit von 20-30 Rilometern pro Stunde je nach ben Steigungs. verhältniffen. Die biergu benötigte Bewegungefrafi erhalt man burch ben Fall von 12 Rubikmetern Baffer in ber Setunde aus einer Sohe von 30 Metern. Diefe Maffe wird ber Abba bei Arbeno entnommen und burch einen fünf Rilometer langen Ranal, ber burch bas Bebirge geftochen wird, nach Dorbegno geleitet. Dafelbft vermanbeln bret gekuppelte Turbinen, Shftem Francis, mit hoher Spannung — 15,000 Bolts — biefe mechanische in eletirische Rraft, die alsbann entsprechend verringert der ganzen Linie burch oberirbifche Leitung zugeführt wirb. Die Gleftrigitats. erzeugung wird durch besonders tonftruierte Maschinen bewirtt, bie es ermöglichen ben Drabtleitungen, bie mehrfach größere Tunnels burchziehen, bequem fich anzupaffen und außerbem Rraft an bie langs ber gangen Strede fich befindlichen, gablreichen Fabriten abzugeben. Jebenfalls handelt es fich hierbei um bas erfte größere Experiment auf biefem Bebiete in Guropa und man barf mit Recht auf beffen Ausgang gespannt fein.

In der Ronftruktion der Automobile werben immer größere Fortichritte erzielt. In Paris geht ein Automobile höchster Bollkommenheit um: sehr schön gebaut, kaum durch einen kleinen Unterkasten sich von einem andern feinen herrichaftlichen Wagen unterscheibenb, fahrt es fo ficher und geraufchlos auf bem Pflafter wie auf ben Rieswegen bahin, bay man feine Freude hat und nur wünschen tann, felbft ein fo bortreffliches Fuhrwert gu befigen. Abends ift es burch brei elettrifche Bogenlampen vorzüglich beleuchtet, macht fich bon weitem tenntlich, ift babei unermublich und bedarf weder ber Ruhe noch bes Nachschubes von treibenber Rraft ober beren Erzeuger. Es ift ber neue Dynamoselbsifahrer, mit kleinen aber unerschöpflichen Akkumulatoren. Ge ift nämlich an ben Rabern eine Borrichtung angebracht, um bei threr Umbrehung auch ben Dynamo in Betrieb zu feten. Der Berbrauch an elektrischer Triebkraft wird baher fortwährend durch neue Erzeugung erfett. Wie lange es in biefer Weise fortgeben tann, haben wir nicht erfahren tonnen. Aber jedenfalls wird diefer elektrische Selbstfahrer mehrere Tage in Betrieb bleiben fonnen, bevor nachgefeben gu werben braucht. Die Berfuche find noch nicht abgeschloffen. Aber ber Bagen ftellt wieber einen großen Fortichritt bar. Sonft bringt die Ronftruktion von Automobilen jeden Tag neue Schöpfungen hervor. Statt an bas "Selbftbreirab" (Motorchcle) ein zweirädriges Bagelchen zu hangen, bat man an ihm nun über bas Borberrad einen Sit für eine Person angebracht. Auf biesem Selbstdreirad fahren also

zwei Personen. Wie mir versichert wird, eignet es sich vortresslich für längere Reisen. Andere haben das Selbstrad" mit vier Kädern versehen. Es bietet Plat für ein oder zwei Personen außer dem Fahrer. Es wird als ganz vorzüglich für Reisen gerühmt. Jest kommt jeden Tag die Ueberzengung mehr und mehr zur Geltung, das Automobile sei wirlich das Fuhrwert der Zukunst, des kommenden zwanzigsten Jahrhunderis. Wenn die Fortschritte dis 1900 ebenso so groß und vielsach sein werden wie in den letzten zwei oder drei Jahren, dann werden die Propheten der Selbstahrerei Recht behalten. Hoffentlich werden sich die Selbstahrerei seher Gattung von der tollen Wettsahrerei fernshalten, die jest vielsach unter den Kadlern herrscht.

Reues galvanisches Element. "Prometheus" macht auf ein solches neues Element ausmerksam, bas ber französsische Chemiker Lalanbe vor ziemlich kurzer Zeit konstruiert hat und welches sehr rasch eine große Anwendung fand. Dasselbe soll gegenwärtig allein in Frankreich in über einer halben Willion Exemplaren verbreitet sein. Das Element ist verhältnismäßig wenig bekannt und der Ersiader hat vor kurzem noch eine neue Anordnung des Elementes angegeben, welche die Leistungsfähigkeit desselben beträchtlich erhöht und gleichzeitig eine gewisse Bereinfachung der Ausführung gestattet.

Das Glement setzt sich zusammen aus einer Zinkplatte, welche ringförmig gebogen und an einer einen Halen bilbenden Elektrobe in einem Batterieglase aufgehängt ist. Im Innern bes Zinkringes hängt ein Chlinder aus agglomeriertem Kupfersornd. Um einen Kontakt beiber Substanzen zu verhindern, sind einige Porzellanchlinder zwischen das Zink und das Kupferornd gehängt. Das Element wird gefüllt mit einer konzentrierten Lösung von kaustischer Kalilauge; es ist 370 Millimeter hoch und 180 Millimeter weit, und vermag bis zu seiner völligen Erschöpfung 600 Ampdrestunden zu liefern. Das neue Element hat nicht nur den Borzug, im Ruhestande keine Energie zu verbrauchen, sondern noch den weitern, daß es keine übelriechenden Gase entwickelt und daß die nach der Erschöpfung sich ergebenden Kückstände einen gewissen Wert besten; zudem liefert es bis zum Ende einen Strom von saft gleichmäßiger Stärke.

Bericht über neue Patente.

Mitgeteilt durch das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co Oppeln. (Austinfte und Kat in Patentsachen erhalten die geschäpten Abonnenten dieses Blattes gratis.)

Ein Fußboben ift Herrn Abolph Löwi in Berlin unter Rr. 98150 patentiert worden. Die auf gemeinsamer Unterlage einanber zugekehrten Enden zweier benachbarter Reihen von Stäben werden durch eine beiderseits in Nuten u. dgl. der Stäbe eintretende metallene Leiste in einigem Abstande von einander und verschiedbar gehalten. Die Leiste wird in dem Zwischenraume der durch sie verdundenen Stäbereihen durch in die Unterlage eintretende Schrauben von oben her befestigt, und dieser Zwischenraum wird in bekannter Weise mit einem durch Spizen an der Leiste festgehaltenen Holzstreifen aussiult.

Auf ein und zwei senkrechte Achsen brehbares Fenster hat herr B. J. E. Roch in Hamburg unter Mr. 97751 ein Patent erhalten. Jeber Fensterslügel ist mit febernden Zapfen versehen, welch lestere in bekannter Beise in winkeligen Schlitzen von in den Fensterrahmen eingelassenen Lagerplatten gleiten, wobei beim seitlichen Berschieben des Fensterslügels der eine Zapfen aus seinem Spurlager heraustritt, während der Zapfen in die Spur der Lagerplatte eintritt, sodaß der Flügel nunmehr um die andere Achse gedreht werden kann.

Doppel-Theaterbühne. Unter Nr. 98149 hat Herr J. C. Westphal in Hamburg auf eine geteilte Doppel-bühne für Theater und bergl. Ginrichtungen ein Patent ver-

liehen erhalten. Hinter einander liegen zwei in vertikaler Richtung zwangläufig gegen einander verschiebbare, fahrstuhlsartig ausgebildete Bühnenteile, deren jeder in bekannter Weise aus zwei parallelen, übereinander angeordneten Plattformen besteht, sodaß die untere Plattform des einen und die obere des anderen Bühnenteiles, auf die Höhe der Hinterbühne gebracht, die Spielbühne bilden, während gleichzeitig auf den anderen beiden, vom Buschauerraum unsichtbaren Plattformen die folgende Scene aufgebaut werden kann.

Beridiedenes.

Technitum Biel. Die Frequenz des Technitums Biel ist noch immer in ansteigender Linie begriffen. Die Anstalt zählte zn Ende des letzen Berichtsjahres 378 Schüler (gegen 368 zu Ende des Borjahres). Davon sind 25 Uhrmacher, 28 Maschinentechniter, 77 Elektrotechniter, 29 Keins und Feinmechaniter, 60 Besucher der kunstgewerblichen Abteilung, 45 Bautechniter und 113 Eisendahnschüler. Bon dieser Gesamtzahl sind 111 Berner, 193 aus andern Kantonen und 64 Ausländer. Diplomiert wurden im Berichtsjahre 6 Maschinentechniker, 4 Elektrotechniker, 4 Kleins und Feinmechaniker und 4 Bautechniker. Die kunstgewerbliche Abteilung und die Eisendahnschule erteilten statt der Diplome Abgangszeugnisse mit Durchschnitsnoten.

Schweizer-Industrie im Ausland. Im Gegensatz zu ben Befürchtungen, die man bei uns hinsichtlich der Entstremdung der einheimischen Wasserkäfte zu Gunsten des deutschen Kapitals hegt, wie fürzlich über ein von Krupp neu zu gründendes Gisenwerk bei Rheinselben, beklagt sich ein Mitarbeiter der in Berlin erscheinenden "Zukunfi" über das Bordringen der Schweizersirmen nach Deutschland in der Spezialität Glektrizitätswerke. Die große allgemeine Glektrizitätsgesellschaft soll die Dampsmaschinen für die

größte Anlage an der Parifer Weltausstellung bei Gebrüder Sulzer in Winterthur bestellt haben. Diese Firma habe eine Filiale in Ludwigshafen und verpstichte sich, diese Maschine dort zu bauen. Die deutsche Elektrotechnik sei schon im Reiche selbst mehrsach von Schweizer-Firmen überboten, zum Teil — wie in der genannten Zeitschrift behauptet wird — wegen der größern diplomatischen Geschicklichkeit der Untershändler.

Rlausenstraße. Die Straßenstrecke Urigen-Seelithals Balm ist nunmehr fertig erstellt. Es ist dies jene Strecke, auf welcher für Stützmauern Fundamente bis 9 Meter Tiefe gegraben werden mußten und wo große Mauerarbeiten aus sogenannten künstlichen Steinen erstellt wurden. Die neue Klausenstraße wird nunmehr von Altvorf bis Balm fahrbar sein. Bon dem Bau-Los Balm Urnerboden werden bei etnigem guten Willen der Unternehmung 70 % der ganzen Arbeiten beendigt werden können, so daß man, laut "Urner Wochenbl." auf die Gröffnung der Straße bis Ende des Jahres 1899 rechnen kann.

Das jett allgemein zur Verwendung gelangende Gasglühlicht hat einen großen Nachteil; nach kurzer Zeit macht sich nämlich eine nicht unbeträchtliche Abnahme in der Leuchtkraft bewertbar. Nach einer Mitteilung des Professors Frank von der Berliner polytechnischen Gesellschaft, erhöht man die Leuchtkraft berartiger ausgebrannter Glühkörper wieder, indem man, während des Brennens, frische Luft ins Innere des Mantels bläßt, was mit Hilfe eines Glaszöhrchens geschehen kann. — Wir wir aus einer Mitteilung des Internationalen Patentbursaus Carl Fr. Reichelt, Berlin NW. 6, entnehmen, bewährt sich das Verfahren auszeichnet, und die deutsche Gasglühlichtgesellschaft bringt für diesen Zweck neuerdings ein Instrument in den Verkehr, welches aus einem Glaszöhrchen mit daran befestigtem Gummiball besteht.

J.J.A.e.ppli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

= Gegründet 1834 ==

Handels- und Maschinenguss

in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.

Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel. Säulen. Hartguss.

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.
Prompteste Bedienung.